

Das Projekt und die Pandemie

„Wann Freunde wichtig sind? – Eigentlich immer!“ (aus dem Musikunterricht einer Rostocker Grundschule)

Unser Projekt der Landeskoordination erlebt ebenso wie Sie in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern viele herausfordernde und erkenntnisreiche Momente im Kontext der Pandemie.

Da wir mittendrin starten durften, sind wir dankbar und beeindruckt über die zahlreiche und aktive Teilnahme der vielen Akteur*innen im digitalen Format. Somit ermöglichen Sie die unterschiedlichsten Sichtweisen auf Ressourcen und Belastungen in der aktuellen täglichen Arbeit mit den Familien in den verschiedenen Regionen unseres Bundeslandes und bieten dem Projekt Perspektivwinkel sowohl aus der Kinder- und Jugendhilfe, den Beratungsstellen, der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie, der Selbsthilfe, den Schulen als auch aus zahlreichen Projekten.

Und obwohl diese Perspektiven im ersten Moment sehr heterogen aufgrund der unterschiedlichsten pandemiebedingten Verordnungen und Arbeitsbedingungen wirken, u.a. in der Arbeit der Familienhilfe, der Eingliederungshilfe, den Kliniken, den Schulen und Einrichtungen der frühkindlichen Bildung lässt sich in Bezug auf das berufliche Engagement, die Kreativität für angepasste oder neue Zugangswege zu den Lebenswelten von Kindern aus psychisch und/ oder suchtblasteten Familien ein homogenes Bild aufzeichnen. Sie alle eint ein hohes Maß an Sensibilität, Verantwortungsbewusstsein und Vernetztheit beim Unterstützen und Begleiten der Familien in einer Zeit, die vor allem das Arbeiten an Zugängen und Übergängen zu Hilfen für komplex belastete Familiensysteme erschwert.

Gleichzeitig ermöglichen uns vor allem Ihre Rückmeldungen zu den Kindern und ihren Familien selbst neue Sichtweisen. So unter anderem auch die gute und qualitative Seite des „Gamens“ mit Freunden und nicht nur die reine Bildschirmzeit anzuschauen, wenn es um zum Beispiel um das Üben von sozialen Fähigkeiten wie Vertrauen, Loyalität oder Konfliktlösung geht.

Ebenso wird die besondere Chance des Subsystems der Geschwister in der Familie im Lockdown für viele der betreuten Familien erfahrbar. Vor allem in den aufsuchenden Hilfen werden weiterhin Geschwisterboxen mit Spielen für eine „Gute Spielzeit“ ausgegeben. Das Format „walk and talk“ ermöglicht es im Rahmen der Erziehungsberatungsstellen und Familienbildungsstätten, Familiengespräche im Freien anzubieten. Natürlich kann man Videotelefonie, Computerspiele, Soziale Netzwerke und Onlinetreffpunkte nicht mit analogen Kontakten gleichsetzen. Und doch erleben auch wir im Rahmen unserer Landeskoordination, dass ein digitaler Kontakt, Gefühle der Verbundenheit und der Solidarität stärken kann.

Diese Erkenntnis möchten wir weiterhin als Chance nutzen und freuen uns, wenn Sie uns aus Ihrer Praxis Erfahrungen, Lösungen oder auch Stellungnahmen an uns senden für den gemeinsamen Wissenstransfer.

Weiterführende hilfreiche Links:

<https://www.corona-stressfrei.de>

<https://www.dgkjp.de/wp-content/uploads/Fakten-fuer-Familien.pdf>

<https://psychologische-coronahilfe.de>

<https://corona-kita-studie.de/aktuelles/kinder-in-deutschland-befragte-eltern-geben-an-ihre-kinder-kommen-mit-der-pandemiesituation-gut-zurecht>

<https://www.forum-transfer.de>

<https://www.inforo.online>